



Von Peter Burkhard,
Gesamtleiter «Die
Alternative», Ottenbach

«Weisch no...?»

...ist Ihnen sicher bekannt, oder? Sie treffen einen alten Bekannten bei einer Klassenzusammenkunft, einem Familientreffen, wo auch immer. Irgendwann im Gespräch kommen Sie unweigerlich an diesen speziellen Punkt: «Weisch no...?» Und schon sind Sie eingetaucht in frühere Zeiten. Das Wühlen und Rekonstruieren kann beginnen... «nein, nein, das war nicht der Hans, das war doch... und war nicht auch noch die... nicht doch es war Renate...!» Und so öffnet sich das Gespräch und gleitet ab in die Vergangenheit. Ich liebte schon immer solche Gespräche. Als kleiner Junge und junger Erwachsener, aber auch heute noch als älterer Mann. Wenn zum Beispiel mein Grossvater aus seiner Kindheit als Verdingbub berichtete, war ich gefesselt von seinen Worten. Diese schier unglaublichen Geschichten wurden auf einmal ganz real, ich hatte die gelebte Wahrheit vor mir.

Kürzlich verbrachte ich einen ganzen Nachmittag gefüllt mit Geschichten, die mit «weisch no...?»

begannen.... und – da wird kein Geheimnis verraten – ich war begeistert. Es war wirklich so! Wie ich am Abend zu Hause ankam, war ich so was von aufgekratzt, die Lebensgeister, alle Sinne waren wach, angeregt, ein Gedanke, ein Erinnerungsfetzen jagte den anderen. Reich beschenkt blickte ich auf einen besonderen Nachmittag im Ulmenhof zurück. Der Besuchsgruppe gehörten alles Mütter und ihre Kinder, die vor Jahren bei uns in der Therapie waren, an. Wir arbeiten ja bereits seit über 25 Jahren mit dem Zwei-Generationen-Modell. Die ältesten Kinder – was sage ich da – junge Erwachsene sind entsprechend schon deutlich über 20 Jahre alt. Bei uns waren sie als Neugeborene, Babies oder Kleinkinder. Ein bis zwei Jahre sehr intensiv, nachher in einem losen Nachsorgekontakt, konnten wir an diesen Leben teilhaben, durften wir diese Menschen begleiten und hoffentlich – nein ganz bestimmt – auch deren Leben positiv beeinflussen. Beeindruckend die unterschiedlichen Lebenswege, die sich vor mir ausbreiteten. Dabei war der Start mit vielen Fragezeichen und Hindernissen versehen. «Wo ist die grosse Treppe... ich weiss noch ganz genau, an welchem Platz mein Teddy... und weisst du, damals da habe ich zum ersten Mal gefühlt und erlebt, dass ich nicht für meine Mutter verantwortlich bin»

Wissen Sie was, da gab es für einen kurzen Augenblick überhaupt keine Fragen mehr. «Lohnt es sich, hat es was gebracht, macht es Sinn...?»; wie gesagt, keine Fragen. Du schaust in diese Augen, hörst den Erzählungen zu und alles ist klar; Sinn ist sinnlich erfahrbar geworden. «Weisch no...?» nicht nur als ein sich wieder Erinnern. «weisch no...?» als hoffnungsvolle Basis für eine lebendige Zukunftsgestaltung.